



MARIENKRANKENHAUS KASSEL
gemeinnützige gGmbH



Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2010



Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 08.06.2011 um 15:11 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	6
TEIL A - STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES	9
A-1 ALLGEMEINE KONTAKTDATEN DES KRANKENHAUSES	9
A-2 INSTITUTIONSKENNZEICHEN DES KRANKENHAUSES	9
A-3 STANDORT(NUMMER)	9
A-4 NAME UND ART DES KRANKENHAUSTRÄGERS	9
A-5 AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS	9
A-6 ORGANISATIONSSTRUKTUR DES KRANKENHAUSES	9
A-7 REGIONALE VERSORGUNGSVERPFLICHTUNG FÜR DIE PSYCHIATRIE	10
A-8 FACHABTEILUNGSÜBERGREIFENDE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DES KRANKENHAUSES	10
A-9 FACHABTEILUNGSÜBERGREIFENDE MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DES KRANKENHAUSES	11
A-10 ALLGEMEINE NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE DES KRANKENHAUSES	12
A-11 FORSCHUNG UND LEHRE DES KRANKENHAUSES	13
A-11.1 <i>Forschungsschwerpunkte</i>	13
A-11.2 <i>Akademische Lehre</i>	13
A-11.3 <i>Ausbildung in anderen Heilberufen</i>	13
A-12 ANZAHL DER BETTEN IM GESAMTEN KRANKENHAUS	13
A-13 FALLZAHLEN DES KRANKENHAUS	14
A-14 PERSONAL DES KRANKENHAUSES	14
A-14.1 <i>Ärzte und Ärztinnen</i>	14
A-14.2 <i>Pflegepersonal</i>	14
A-14.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL	15
A-15 APPARATIVE AUSSTATTUNG	16
TEIL B - STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DER ORGANISATIONSEINHEITEN / FACHABTEILUNGEN	18
B-[1] FACHABTEILUNG HALS-, NASEN-, OHRENHEILKUNDE	18
B-[1].1 ALLGEMEINES	18
B-[1].2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE [HALS-, NASEN-, OHRENHEILKUNDE]	18
B-[1].3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE [HALS-, NASEN-, OHRENHEILKUNDE]	18
B-[1].4 NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE [HALS-, NASEN-, OHRENHEILKUNDE]	19
B-[1].5 FALLZAHLEN [HALS-, NASEN-, OHRENHEILKUNDE]	19
B-[1].6 DIAGNOSEN NACH ICD	19
B-[1].6.1 <i>Hauptdiagnosen nach ICD</i>	19
B-[1].6.2 <i>Weitere Kompetenzdiagnosen</i>	20
B-[1].7 PROZEDUREN NACH OPS	20
B-[1].7.1 <i>Durchgeführte Prozeduren nach OPS</i>	20
B-[1].7.2 <i>Weitere Kompetenzprozeduren</i>	21
B-[1].8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN	21
B-[1].9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V	21
B-[1].10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT	21
B-[1].11 PERSONELLE AUSSTATTUNG	21
B-[1].11.1 <i>Ärzte und Ärztinnen</i>	21
B-[1].11.2 <i>Pflegepersonal</i>	22
B-[1].11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL	22

B-[2] FACHABTEILUNG INNERE MEDIZIN	23
B-[2].1 ALLGEMEINES	23
B-[2].2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE [INNERE MEDIZIN]	23
B-[2].3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE [INNERE MEDIZIN]	25
B-[2].4 NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE [INNERE MEDIZIN]	25
B-[2].5 FALLZAHLEN [INNERE MEDIZIN]	25
B-[2].6 DIAGNOSEN NACH ICD	25
<i>B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD</i>	25
<i>B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen</i>	26
B-[2].7 PROZEDUREN NACH OPS	27
<i>B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS</i>	27
<i>B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren</i>	28
B-[2].8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN	28
B-[2].9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V	29
B-[2].10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT	29
B-[2].11 PERSONELLE AUSSTATTUNG	29
<i>B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen</i>	29
<i>B-[2].11.2 Pflegepersonal</i>	30
<i>B-[2].11.3 Spezielles therapeutisches Personal</i>	31
B-[3] FACHABTEILUNG ALLGEMEINE CHIRURGIE	32
B-[3].1 ALLGEMEINES	32
B-[3].2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE [ALLGEMEINE CHIRURGIE]	32
B-[3].3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE [ALLGEMEINE CHIRURGIE]	33
B-[3].4 NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE [ALLGEMEINE CHIRURGIE]	34
B-[3].5 FALLZAHLEN [ALLGEMEINE CHIRURGIE]	34
B-[3].6 DIAGNOSEN NACH ICD	34
<i>B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD</i>	34
<i>B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen</i>	35
B-[3].7 PROZEDUREN NACH OPS	36
<i>B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS</i>	36
<i>B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren</i>	37
B-[3].8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN	38
B-[3].9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V	39
B-[3].10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT	39
B-[3].11 PERSONELLE AUSSTATTUNG	39
<i>B-[3].11.1 Ärzte und Ärztinnen</i>	39
<i>B-[3].11.2 Pflegepersonal</i>	40
<i>B-[3].11.3 Spezielles therapeutisches Personal</i>	41
B-[4] FACHABTEILUNG ANÄSTHESIE, CHIRURGISCHE INTENSIVMEDIZIN UND SCHMERZTHERAPIE	42
B-[4].1 ALLGEMEINES	42
B-[4].2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE [ANÄSTHESIE, CHIRURGISCHE INTENSIVMEDIZIN UND SCHMERZTHERAPIE]	42
B-[4].3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE [ANÄSTHESIE, CHIRURGISCHE INTENSIVMEDIZIN UND SCHMERZTHERAPIE]	42
B-[4].4 NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE [ANÄSTHESIE, CHIRURGISCHE INTENSIVMEDIZIN UND SCHMERZTHERAPIE]	43
B-[4].5 FALLZAHLEN [ANÄSTHESIE, CHIRURGISCHE INTENSIVMEDIZIN UND SCHMERZTHERAPIE]	43
B-[4].6 DIAGNOSEN NACH ICD	43
<i>B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD</i>	43
<i>B-[4].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen</i>	43

B-[4].7 PROZEDUREN NACH OPS	43
<i>B-[4].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS</i>	43
<i>B-[4].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren</i>	43
B-[4].8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN.....	43
B-[4].9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V	44
B-[4].10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT	44
B-[4].11 PERSONELLE AUSSTATTUNG	44
<i>B-[4].11.1 Ärzte und Ärztinnen</i>	44
<i>B-[4].11.2 Pflegepersonal</i>	44
<i>B-[4].11.3 Spezielles therapeutisches Personal</i>	45

TEIL C - QUALITÄTSSICHERUNG..... 46

C-2 EXTERNE QUALITÄTSSICHERUNG NACH LANDESRECHT GEMÄß § 112 SGB V.....	46
C-3 QUALITÄTSSICHERUNG BEI TEILNAHME AN DISEASE-MANAGEMENT-PROGRAMMEN (DMP) NACH § 137F SGB V	46
C-4 TEILNAHME AN SONSTIGEN VERFAHREN DER EXTERNEN VERGLEICHENDEN QUALITÄTSSICHERUNG	46
C-5 UMSETZUNG DER MINDESTMENGENVEREINBARUNG NACH § 137 SGB V	46
C-6 UMSETZUNG VON BESCHLÜSSEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG NACH § 137 ABS. 1 SATZ 1 NR. 2 SGB V ("STRUKTURQUALITÄTSVEREINBARUNG").....	46
C-7 UMSETZUNG DER REGELUNGEN ZUR FORTBILDUNG IM KRANKENHAUS NACH § 137 SGB V.....	47

TEIL D - QUALITÄTSMANAGEMENT 48

D-1 QUALITÄTSPOLITIK	48
D-2 QUALITÄTSZIELE	49
D-3 AUFBAU DES EINRICHTUNGSINTERNEN QUALITÄTSMANAGEMENTS	49
D-4 INSTRUMENTE DES QUALITÄTSMANAGEMENTS	50
<i>Interne Auditinstrumente zur Überprüfung der Umsetzungsqualität nationaler Expertenstandards (z. B. Dekubitusprophylaxe, Entlassungsmanagement, Schmerzmanagement, Sturzprophylaxe, Förderung der Harnkontinenz):</i>	50
D-5 QUALITÄTSMANAGEMENTPROJEKTE.....	53
D-6 BEWERTUNG DES QUALITÄTSMANAGEMENTS.....	54

EINLEITUNG

Liebe Patientinnen und Patienten,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen den neuen gesetzlichen Qualitätsbericht des Marienkrankenhauses Kassel für das Jahr 2010 vorstellen zu können, der Ihnen erneut unser medizinisches und pflegerisches Leistungsspektrum präsentiert.

Auch in den letzten beiden Jahren gab es positive Entwicklungen zu verzeichnen. Wir konnten z. B. das medizinische Angebot im Bereich der Lungenerkrankungen und der Erkrankungen des Verdauungstraktes deutlich erweitern.

Einen großen Schritt nach vorne haben wir bei der baulichen Situation gemacht. Alle Stationen und die jetzt großzügigen gestalteten Patientenzimmer wurden auf den neuesten technischen Stand gebracht und mit modernem Mobiliar und freundlichen Farben ausgestattet. Davon konnten sich die vielen interessierten Besucher beim erfolgreichen Tag der offenen Tür im Sommer 2009 überzeugen.

Aber auch "hinter den Kulissen" hat sich viel getan. Unter den Gesichtspunkten Sicherheit und Nachhaltigkeit wurden Brandschutzvorrichtungen optimiert und Energie einsparende bauliche Veränderungen vorgenommen.

Ein Meilenstein war die zweite Rezertifizierung nach KTQ und pCC im November 2010, mit der sowohl die hohe Qualität unserer Patientenversorgung als auch die Sorge um unser Unternehmen und die Mitarbeiter erneut offiziell anerkannt wurden.

Weitere wichtige Projekte sind noch nicht abgeschlossen bzw. stehen im laufenden Jahr 2011 an. Es bleibt also spannend im Marienkrankenhaus, ganz nach dem Motto "Stillstand ist Rückschritt".

Alles, was bei uns geschieht, ist zu jeder Zeit abgestimmt mit unserem Leitbild „Liebe sei Tat“, das im täglichen Mit- und Füreinander einen hohen Stellenwert hat:

- Der Menschen steht im Mittelpunkt unseres Handelns
- Wir sorgen uns um das Besondere, das Christliche, um das qualitative Mehr
- Wir verstehen uns als Fürsprecher der Menschen, die sich uns anvertrauen
- Wir begegnen einander in gegenseitiger Achtung und Wertschätzung
- Wir fördern den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit
- Wir arbeiten motiviert, engagiert und fachlich fundiert
- Wir fördern fachübergreifende Team- und Zusammenarbeit
- Wir ermöglichen Ausbildung und unterstützen Fort- und Weiterbildung
- Wir bearbeiten Konflikte sachlich und offen
- Wir handeln ökonomisch und ökologisch verantwortlich
- Wir informieren die Öffentlichkeit über unser Tun und sind offen gegenüber allen, die sich für uns interessieren
- Unsere Arbeit erleben wir als Prozess, der Entwicklung und Wachstum einschließt

Wir hoffen, mit diesem kurzen Abriss bei Ihnen Interesse geweckt zu haben, den Qualitätsbericht aufmerksam zu lesen und so einen guten Eindruck unserer Leistungsfähigkeit auf allen Ebenen zu gewinnen.

Sollten Sie medizinische Hilfe benötigen, würden wir uns freuen, wenn Sie uns Ihr Vertrauen schenken, so dass wir Sie im Marienkrankenhaus als Patienten begrüßen dürfen.

Aber auch, wenn Sie sich guter Gesundheit erfreuen, sind Sie natürlich jederzeit, z. B. bei einer Patienteninformationsveranstaltung oder zum Besuch einer Kunstaussstellung herzlich willkommen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihre Krankenhausleitung des Marienkrankenhauses Kassel



Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dipl. Ges. Ök. Michael Schmidt	Geschäftsführer	0561 / 8073-1000	0561 / 8073-4000	m.schmidt@marienkrankenhaus-kassel.de
Herrmann Kirchberg	Verwaltungsdirektor	0561 / 8073-1000	0561 / 8073-4000	h.kirchberg@marienkrankenhaus-kassel.de
Brigitte Stingl	Pflegedirektorin	0561 / 8073-1000	0561 / 8073-4000	b.stingl@marienkrankenhaus-kassel.de
Prof. Dr. med. Martin Konermann	Ärztlicher Direktor	0561 / 8073-1200	0561 / 8073-4200	m.konermann@marienkrankenhaus-kassel.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dr. med. Sabine Brand	Medizincontrolling	0561 / 8073-1060	0561 / 8073-4060	s.brand@marienkrankenhaus-kassel.de

Links:

www.marienkrankenhaus-kassel.de
www.elisabeth-krankenhaus-volkmarsen.de
www.st-vinzenz-fulda.de
www.procumcert.de
www.ktq.de

Sonstiges:

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Geschäftsführer Dipl. Ök. Michael Schmidt, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

TEIL A - STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES

A-1 ALLGEMEINE KONTAKTDATEN DES KRANKENHAUSES

Hausanschrift: Marienkrankenhaus Kassel gemeinnützige GmbH
Marburger Straße 85
34127 Kassel
Postanschrift: Postfach 10 26 29
34026 Kassel
Telefon: 0561 / 8073 - 0
Fax: 0561 / 8073 - 4000
E-Mail: info@marienkrankenhaus-kassel.de
Internet: <http://www.marienkrankenhaus-kassel.de>

A-2 INSTITUTIONSKENNZEICHEN DES KRANKENHAUSES

260620066

A-3 STANDORT(NUMMER)

00

A-4 NAME UND ART DES KRANKENHAUSTRÄGERS

Name: St. Vinzenz Krankenhaus gemeinnützige GmbH, Fulda
Art: freigemeinnützig

A-5 AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS

Nein

A-6 ORGANISATIONSSTRUKTUR DES KRANKENHAUSES

Im Folgenden wird kurz die Medizinische Struktur des Marienkrankenhauses dargestellt.
Details zu den einzelnen Fachabteilungen finden sich im Teil B des vorliegenden Berichts.

Hauptfachabteilungen:

Innere Medizin

- Chefarzt Priv. Doz. Dr. med. Andreas Bastian, Facharzt für Innere Medizin, Pneumologie, Intensivmedizin, Infektiologie

- Chefarzt Prof. Dr. Martin Konermann, Facharzt für innere Medizin, Kardiologie, Angiologie, Intensivmedizin, Schlafmedizin, Somnologie

Chirurgie

- Chefarzt Priv. Doz. Dr. med. Wulf Hamelmann, Facharzt für Chirurgie
- Chefarzt Priv. Doz. Dr. med. Johannes Heimbucher, Facharzt für Chirurgie
- Chefarzt Dr. med. Michael Hoffmann, Facharzt für Chirurgie und Viszeralchirurgie

Nicht bettenführende Fachabteilung:

Anästhesie und Intensivmedizin:

- Chefarzt Dr. med. Matthias Gödecke, Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin

Belegabteilung:

Hals-Nasen- Ohrenheilkunde

- Dr. med. Dr. med. Martin Koch
- Herr Helmut Krieger
- Dr. med. Thomas Wetzig

Ärztliche Kooperationspartner:

- Ambulantes Herzzentrum Kassel
- Gastroenterologische Fachpraxis Dr. med. Gero Moog
- Radiologische Angiologie Dr. med. Peter Reuter
- Unfallchirurgische Fachpraxis Dr. med. Ulrich Ebentreich

A-7 REGIONALE VERSORGUNGSVERPFLICHTUNG FÜR DIE PSYCHIATRIE

trifft nicht zu / entfällt

A-8 FACHABTEILUNGSÜBERGREIFENDE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DES KRANKENHAUSES

trifft nicht zu / entfällt

A-9 FACHABTEILUNGSÜBERGREIFENDE MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DES KRANKENHAUSES

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP04	Atemgymnastik/-therapie	Zwei Mitarbeiter aus dem Pflegedienst befinden sich in der Ausbildung zum Atemtherapeuten.
MP00	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Für die stationären Patienten steht eine Diätassistentin zur Verfügung. Patienten mit schwerem Übergewicht werden im Adipositaszentrum von einer Ökotrophologin betreut.
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
MP00	Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung	Seit Jahren ist ein Ethikkomitee etabliert, das sich mit allgemeinen und patientenbezogenen ethischen Fragestellungen beschäftigt.
MP25	Massage	
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
MP37	Schmerztherapie/-management	Ein spezielles Schmerzteam aus Ärzten und Pflegekräften betreut Schmerzpatienten aus allen Fachabteilungen nach einem Konzept zum "Schmerzfremen Hospital".
MP63	Sozialdienst	Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes organisieren bei Bedarf alle erforderlichen Maßnahmen für die Weiterversorgung des Patienten in der häuslichen Umgebung, in einer Pflegeeinrichtung oder in einer Anschlussbehandlung.
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Es finden regelmäßig Patienteninformationsveranstaltungen zu interessanten medizinischen Themen aller Fachabteilungen statt. Das aktuelle Programm ist auf der Internetseite des MKH veröffentlicht.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	Die Behandlungen werden durch einen Kooperationspartner während des stationären Aufenthaltes durchgeführt.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	In Zusammenarbeit mit einem ortsansässigen Anbieter für Medizintechnik können wir alle erforderlichen Hilfsmittel innerhalb kürzester Zeit zur Verfügung stellen.
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	In allen Schwerpunkten des Hauses gibt es enge Kontakte zu Selbsthilfegruppen. Des weiteren werden zu einigen Themen Patientenveranstaltungen angeboten.

A-10 ALLGEMEINE NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE DES KRANKENHAUSES

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA55	Beschwerdemanagement	In allen Bereichen stehen Formulare für Lob, Kritik und Anregungen zur Verfügung. Alle Eingänge werden strukturiert bearbeitet.
SA39	Besuchsdienst/"Grüne Damen"	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA41	Dolmetscherdienste	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	im Wahlleistungsbereich
SA14	Fernsehergerät am Bett/im Zimmer	In jedem Zimmer steht ein Fernseher kostenfrei zur Verfügung.
SA04	Fernsehraum	
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA46	Getränkeautomat	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	Die Kapelle steht zur inneren Einkehr und zum Gebet zur Verfügung und wird für regelmäßige Andachten und Gottesdienste genutzt.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Es stehen kostenfreie Parkplätze auf dem Krankenhausgelände zur Verfügung.
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	
SA16	Kühlschrank	Alle Zimmer des Wahlleistungsbereichs sind mit Kühlschränken ausgestattet.
SA31	Kulturelle Angebote	Es finden regelmäßig Kunstausstellungen statt.
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA33	Parkanlage	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA42	Seelsorge	Es stehen eine speziell ausgebildete Ordensschwester und ein katholischer Pfarrer bereit, die in Notsituationen auch rund um die Uhr erreichbar sind.
SA00	Sozialdienst	
SA18	Telefon	an jedem Patientenbett verfügbar
SA09	Unterbringung Begleitperson	bei medizinischer Notwendigkeit im Patientenzimmer möglich

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA38	Wäscheservice	im Wahlleistungsbereich
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	an jedem Patientenbett
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

A-11 FORSCHUNG UND LEHRE DES KRANKENHAUSES

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Im Rahmen von Promotionen werden in eingeschränktem Rahmen Untersuchungen zu Themen aus den Bereichen Herz-Kreislauf- und Schlafmedizin durchgeführt. Systematische wissenschaftliche Forschung findet nicht statt.

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar/Erläuterung:
FL01	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Prof. Dr. Konermann ist außerplanmäßiger Professor in Bochum und Marburg. PD Dr. Bastian lehrt ebenfalls in Bochum. PD Dr. Heimbucher und PD Dr. Hamelmann haben Dozenturen in Würzburg. Zusätzlich lehrt Dr. Heimbucher in Göttingen.
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher	
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Es können nur Pflegepraktika und Famulaturen abgeleistet werden.
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	Die Studien werden vom zuständigen Chefarzt und einer Study Nurse betreut.

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Die Ausbildung erfolgt in enger Kooperation mit dem Christlichen Bildungsinstitut für Pflegeberufe in Kassel. Insgesamt stehen im Marienkrankenhaus 45 Ausbildungsplätze zur Verfügung.

A-12 ANZAHL DER BETTEN IM GESAMTEN KRANKENHAUS

169 Betten

A-13 FALLZAHLEN DES KRANKENHAUS

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fallzahl:	7915
Teilstationäre Fallzahl:	0
Ambulante Fallzahlen:	
o Fallzählweise:	7164
o Patientenzählweise:	5299

A-14 PERSONAL DES KRANKENHAUSES

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	34,4 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	16,6 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	3 Personen	Die HNO-Abteilung ist eine reine Belegabteilung.
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0,8 Vollkräfte	Der Stellenanteil entspricht einer Ärztin im Medizincontrolling.

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	83,9 Vollkräfte	3 Jahre	Die Angaben enthalten nur die auf den Bettenstationen beschäftigten Pflegekräfte. Pflegekräfte in Funktionsdiensten sind nicht berücksichtigt.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	1,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	5,1 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Funktionsdienst	22,9	3 Jahre plus Fachweiterbildung	Hier sind Pflegekräfte im Funktionsdienst (Endoskopie, OP, zentrale Aufnahme) berücksichtigt, die zum größten Teil fachspezifische Weiterbildungen abgeschlossen haben und keiner einzelnen Fachabteilung zugeordnet werden können.
Medizinisch-Technisches Personal im Schlaflabor (6 Betten)	6,5		Im Schlaflabor sind Mitarbeiter aus verschiedenen Berufen beschäftigt.

A-14.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
SP51	Apotheker und Apothekerin	1	Kooperation mit der uns beliefernden Krankenhausapotheke
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	1	
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	1	Zusatzausbildung eines Physiotherapeuten
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	5	Labor- und Röntgen-MTA
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	1	Der Schwerpunkt liegt auf der Betreuung der Adipositas-Patienten vor und nach dem operativen Eingriff.
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	4	Folgende Zusatz-Qualifikationen liegen vor: Lymphdrainage, progressive Muskelentspannung nach Jacobson, Manualtherapie (s. o.). Eine Mitarbeiterin befindet sich in der Weiterbildung PNF, die Anfang 2011 abgeschlossen wird.
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	2	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	1	
SP00	Weiterbildung in der Schmerztherapie	2	2 Pflegekräfte sind Mitglieder im berufsübergreifenden Schmerzteam des Hauses.

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	1	

A-15 APPARATIVE AUSSTATTUNG

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA60	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens	Ja	
AA34	AICD-Implantation/Kontrolle/ Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator	Ja	
AA01	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja	
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja	
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Ja	
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	Ja	
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA65	Echokardiographiegerät		Ja	
AA11	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		Im Rahmen der Überwachung bei Schilddrüsen-Operationen
AA46	Endoskopisch-retrograde-Cholangio- Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	Ja	
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	Ja	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	Ja	in Verbindung mit einem Kooperationspartner
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessgerät	Ja	
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeerödung mittels Argon-Plasma	Ja	
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	Ja	
AA50	Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung	Ja	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	Ja	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	teilweise in Verbindung mit einem externen Kooperationslabor
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	Ja	
AA20	Laser			
AA54	Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	Ja	in Verbindung mit einem Kooperationspartner
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	Ja	
AA00	Ösophagusmanometrie (Gerät zur Messung des Drucks in der Speiseröhre)		Ja	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA28	Schlaflabor			
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		Ja	

TEIL B - STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DER ORGANISATIONSEINHEITEN / FACHABTEILUNGEN

B-[1] FACHABTEILUNG HALS-, NASEN-, OHRENHEILKUNDE

B-[1].1 ALLGEMEINES

Name: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
 Art der Abteilung: Belegabteilung
 Fachabteilungsschlüssel: 2600
 Hausanschrift: Marburgerstr. 85
 34127 Kassel
 Telefon: 0561 / 8073 - 0
 Fax: 0561 / 8073 - 4000
 E-Mail: info@marienkrankenhaus-kassel.de

B-[1].2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE [HALS-, NASEN-, OHRENHEILKUNDE]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	Kommentar / Erläuterung
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	
VH14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle	
VH01	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres	
VH25	Schnarchoperationen	
VH07	Schwindeldiagnostik/-therapie	

B-[1].3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE [HALS-, NASEN-, OHRENHEILKUNDE]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Das Angebot können Sie dem allgemeinen Teil A entnehmen.	Zusätzlich ist im HNO-Pflegeteam auch eine Kinderkrankenschwester beschäftigt. Weiterhin besteht bei kleinen Kindern die Möglichkeit, ein Elternteil als Begleitperson aufzunehmen.

B-[1].4 NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE [HALS-, NASEN-, OHRENHEILKUNDE]

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	Das Angebot können Sie dem allgemeinen Teil A entnehmen.	Für Kinder wird auf der Station Spielzeug bereit gehalten.

B-[1].5 FALLZAHLEN [HALS-, NASEN-, OHRENHEILKUNDE]

Vollstationäre Fallzahl: 498

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-[1].6 DIAGNOSEN NACH ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer*:	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	J35	231	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
2	J34	171	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen, meistens Verkrümmung der Nasenscheidewand oder Vergrößerung der Nasenmuscheln
3	H91	19	Sonstiger Hörverlust, in den meisten Fällen Hörsturz
3	J32	19	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
5	J38	13	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes
6	H81	9	Störung des Gleichgewichtsorgans
7	H93	8	Sonstige Krankheit des Ohres, meistens Tinnitus (Ohrgeräusche)
8	D10	<= 5	Gutartiger Tumor des Mundes bzw. des Rachens
8	D38	<= 5	Tumor des Mittelohres, der Atmungsorgane bzw. von Organen im Brustkorb ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
8	H61	<= 5	Sonstige Krankheit der Ohrmuschel bzw. des Gehörgangs
8	J04	<= 5	Akute Kehlkopfentzündung bzw. Luftröhrenentzündung
8	J11	<= 5	Grippe ohne Erregernachweis
8	J36	<= 5	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln
8	J37	<= 5	Anhaltende (chronische) Entzündung des Kehlkopfes bzw. der Luftröhre
8	Q17	<= 5	Angeborene Fehlbildung des Ohres, meistens abstehendes Ohr
8	R04	<= 5	Blutung aus den Atemwegen
8	S02	<= 5	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen
8	T81	<= 5	Späte Nachblutungen, meist nach Mandeloperation

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[1].7 PROZEDUREN NACH OPS

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-215	192	Operation an der unteren Nasenmuschel
2	5-214	144	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
3	5-282	135	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
4	5-281	88	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie
5	5-224	56	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen
6	5-221	41	Operation an der Kieferhöhle
7	5-285	31	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
8	5-289	20	Sonstige Operation an Gaumen- bzw. Rachenmandeln
9	5-200	19	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
10	5-300	18	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
11	5-294	17	Sonstige wiederherstellende Operation am Rachen
12	5-218	8	Operative Korrektur der inneren bzw. äußeren Nase
13	1-421	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) am Kehlkopf ohne operativen Einschnitt
13	1-632	<= 5	Diagnostische Magenspiegelung
13	3-200	<= 5	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
13	5-181	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des äußeren Ohres
13	5-184	<= 5	Operative Korrektur absteigender Ohren
13	5-216	<= 5	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs
13	5-219	<= 5	Sonstige Operation an der Nase
13	5-220	<= 5	Einstich in die Nasennebenhöhle zur Spülung und Ableitung von Sekreten
13	5-222	<= 5	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle
13	5-259	<= 5	Sonstige Operation an der Zunge
13	5-275	<= 5	Operative Korrektur des harten Gaumens - Palatoplastik
13	5-293	<= 5	Operativer Ersatz der Rachenschleimhaut
13	5-984	<= 5	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
13	8-930	<= 5	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[1].8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT

nicht vorhanden

B-[1].11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	3 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	

B-[1].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	6,9 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	1 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,5 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Servicekräfte	1,5		Die Servicekräfte unterstützen das Pflegepersonal auf der Station bei nicht patientenbezogenen Tätigkeiten.

B-[1].11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

keine Angaben

B-[2] FACHABTEILUNG INNERE MEDIZIN

B-[2].1 ALLGEMEINES

Name: Medizinische Klinik
 Art der Abteilung: Hauptabteilung
 Fachabteilungsschlüssel: 0100
 Hausanschrift: Marburgerstr. 85
 34127 Kassel
 Telefon: 0561 / 8073 - 1200
 Fax: 0561 / 8073 - 4200
 E-Mail: info@marienkrankenhaus-kassel.de
 Internet: <http://www.marienkrankenhaus-kassel.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Prof. Dr. med.	Konermann, Martin	Schwerpunkt Kardiologie	0561/8073-1200 m.konermann@marienkrankenhaus-kassel.de	Frau M. Libor	KH-Arzt
Priv. Doz. Dr. med.	Bastian, Andreas	Schwerpunkt Pneumologie	0561/8073-1200 a.bastian@marienkrankenhaus-kassel.de	Frau M. Libor	KH-Arzt

B-[2].2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE [INNERE MEDIZIN]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI29	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis	
VI43	Chronisch entzündliche Darmerkrankungen	Z. B. Colitis ulcerosa, Morbus Crohn. Dabei arbeiten wir eng mit einem in unserem Haus niedergelassenen Gastroenterologen zusammen.
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Diagnostik und Behandlung von akuten und chronischen Atemschwächen, z. B. bei chronischer obstruktiver Bronchitis, sind ein wesentlicher Schwerpunkt. Dafür steht ein erfahrenes Team aus Ärzten und speziell weitergebildeten Pflegekräften zur Verfügung. Einleitung und Kontrolle von häuslichen Beatmungen über eine Nasenmaske gehören zu unserem täglichen Standard. Ab 2011 werden zwei Pflegekräfte zu Atemtherapeuten ausgebildet.
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	Es können alle wesentlichen Erkrankungen diagnostiziert und therapiert werden.
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	Neben den Spiegelungen des oberen und unteren Verdauungstraktes stehen auch die Endosonographie und die Kapselendoskopie zur Verfügung.
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	Es werden bei Bedarf sowohl Herzschrittmacher als auch Defibrillatoren implantiert.
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	Für hochinfektiöse Erkrankungen stehen auf einer Station mehrere Isolationszimmer mit modernster technischer Ausstattung zur Verfügung.
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	Herzkatheteruntersuchungen und erforderliche Behandlungen über das Gefäßsystem werden in Kooperation mit einem ambulanten Herzzentrum von eigenen Ärzten durchgeführt.
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	Diesbezüglich werden Pleurapunktionen, -biopsien, -drainagen, -langzeitdrainagen, Thorakoskopien und thorakoskopische Pleurodesen durchgeführt.
VI32	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin	In unserem Schlaflabor stehen sechs komfortable Zimmer mit Hotelcharakter für die Diagnostik und Therapie aller Erkrankungen des Schlafes zur Verfügung.
VI35	Endoskopie	Für den Verdauungstrakt stehen neben den gängigen diagnostischen und interventionellen therapeutischen Verfahren auch die Kapselendoskopie und die Endosonographie mit Punktionsmöglichkeit zur Verfügung. Im Bronchialsystem kommen Bronchoskopie, endobronchialer Ultraschall, Kryotherapie und Argon-Plasma-Koagulation zum Einsatz.
VI00	Ganzheitliche Versorgung	Es ist uns wichtig, neben unseren Schwerpunkten auch alle anderen medizinischen Probleme unserer Patienten zu berücksichtigen. Dafür stehen uns die genannten diagnostischen und therapeutischen Verfahren zur Verfügung.
VI20	Intensivmedizin	Ein großer Schwerpunkt unserer Intensivstation liegt auf der Entwöhnung von Langzeitbeatmungen und bei Bedarf Einleitung von häuslichen Beatmungstherapien. Dabei können schwere Begleiterkrankungen adäquat mitbehandelt werden.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI40	Schmerztherapie	Wir arbeiten mit einem interdisziplinären Team nach einem Konzept zum schmerzfreien Hospital.

B-[2].3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE [INNERE MEDIZIN]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Die offerierten Leistungen können Sie dem allgemeinen Teil A entnehmen.	Sämtliche Angebote stehen den Patienten aller Fachabteilungen bei Bedarf zur Verfügung, da die Stationen teilweise interdisziplinär geführt werden.

B-[2].4 NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE [INNERE MEDIZIN]

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	Das Angebot können Sie dem allgemeinen Teil A entnehmen.	Alle Serviceangebote stehen fachabteilungsübergreifend zur Verfügung.

B-[2].5 FALLZAHLEN [INNERE MEDIZIN]

Vollstationäre Fallzahl: 4873

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-[2].6 DIAGNOSEN NACH ICD

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*:	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	G47	965	Schlafstörung, hier überwiegend Schlafapnoe (Atemaussetzer im Schlaf)
2	J44	524	Sonstige anhaltende Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege
3	J96	166	Störung der Atmung mit ungenügender Aufnahme von Sauerstoff ins Blut, meistens chronisch
4	I50	140	Herzschwäche
5	I10	139	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
6	R55	116	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
7	K29	115	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
8	J18	111	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet

Rang	ICD-10-Ziffer*:	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
9	E86	108	Flüssigkeitsmangel
10	R06	104	Atemstörung, hier meist habituelles Schnarchen
11	I70	94	Arterienverkalkung; hier insbesondere in den Beinen
12	I48	82	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens (Vorhofflimmern)
13	R10	72	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
14	K52	69	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
15	E11	65	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
16	K57	61	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
17	R07	55	Hals- bzw. Brustschmerzen
18	J20	49	Akute Bronchitis
19	A09	48	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
19	F10	48	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
21	K63	46	Sonstige Krankheit des Darms, hier fast überwiegend gutartiger Polyp
22	C34	42	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
22	I63	42	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
24	D50	39	Blutarmut durch Eisenmangel
25	G25	38	Sonstige, vom Gehirn ausgehende Krankheit der Bewegungssteuerung bzw. Bewegungsstörung
26	K56	37	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
27	I26	35	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie
28	A41	34	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
29	I25	32	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
30	I21	31	Akuter Herzinfarkt

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	J84.1	18	Lungenfibrose
2	J90	15	Erguss zwischen Lunge und Rippen
3	J45.9	11	Asthma bronchiale, nicht näher bezeichnet
4	E66.22	7	Schweres Übergewicht mit Verminderung der Atemleistung, Body-Mass-Index (BMI) > 40
5	J45.8	6	Mischformen des Asthma bronchiale

Rang	ICD-10 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
6	E66.21	<= 5	Schweres Übergewicht mit Verminderung der Atemleistung, Body-Mass-Index (BMI) 35 bis unter 40
6	I27.0	<= 5	Primärer Hochdruck in den Lungenarterien
6	J45.0	<= 5	Vorwiegend allergisches Asthma bronchiale
6	J45.1	<= 5	Nichtallergisches Asthma bronchiale

B-[2].7 PROZEDUREN NACH OPS

B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-790	1940	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes
2	1-710	1893	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
3	1-632	884	Diagnostische Magenspiegelung
4	8-717	835	Einrichtung und Anpassung des Beatmungsgeräts zur Behandlung von Atemstörungen während des Schlafes
5	1-620	597	Diagnostische Spiegelung der Luftröhre und Bronchien
6	1-650	559	Diagnostische Spiegelung des Dickdarmes, sehr häufig auch mit Entnahme von Proben oder Abtragung von Polypen
7	8-716	464	Einrichtung und Anpassung einer häuslichen künstlichen Beatmung
8	1-791	418	Untersuchung von Herz- und Lungenvorgängen während des Schlafes
9	3-200	332	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
10	3-225	312	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
11	3-222	303	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
12	8-706	124	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
13	1-444	118	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
13	9-401	118	Besonders aufwändige Organisation der Weiterversorgung nach Entlassung
15	1-275	115	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
16	3-226	109	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel
17	1-266	101	Herzschrittmacher-Kontrollen
18	5-513	91	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
18	8-831	91	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
20	5-452	89	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
21	1-711	85	Bestimmung der Menge von Kohlenmonoxid, die durch die Lunge aufgenommen und abgegeben wird

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
21	3-052	85	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
23	1-430	79	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung
23	1-642	79	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
23	3-220	79	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
26	8-701	74	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
27	8-836	70	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter), insbesondere Aufweiten von Engstellen in den Beinen
28	8-987	59	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
29	3-05f	58	Ultraschall der Lunge mit Zugang über die Atemwege
30	8-640	54	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation

B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-426.3	51	Biopsie an mediastinalen Lymphknoten im Rahmen einer Lungenspiegelung
2	1-581.4	<= 5	Biopsie am Rippenfell durch einen kleinen Hautschnitt
2	1-691.0	<= 5	Diagnostische Thorakoskopie
2	5-320.0	<= 5	Entfernung von erkranktem Gewebe eines Bronchus im Rahmen einer Lungenspiegelung
2	5-320.3	<= 5	Entfernung von erkranktem Gewebe eines Bronchus durch photodynamische Therapie im Rahmen einer Bronchoskopie

B-[2].8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM08	Notfallambulanz (24h)			
AM07	Privatambulanz			
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

B-[2].9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-650	270	Diagnostische Spiegelung des Dickdarmes, sehr häufig auch mit Entnahme von Proben oder Abtragung von Polypen
2	1-444	160	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung

B-[2].10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT

stationäre BG-Zulassung: Ja

B-[2].11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	19,3 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,6 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ23	Innere Medizin	
AQ24	Innere Medizin und SP Angiologie	
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie	
AQ30	Innere Medizin und SP Pneumologie	

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF14	Infektiologie	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF28	Notfallmedizin	

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF30	Palliativmedizin	Zwei Ärzte befinden sich in Weiterbildung zum Palliativmediziner (Abschluss 2011).
ZF38	Röntgendiagnostik	
ZF39	Schlafmedizin	

B-[2].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	50,2 Vollkräfte	3 Jahre	Hier sind nur die auf den Bettenstationen eingesetzten Pflegekräfte gezählt. Im Schlaflabor arbeiten weitere 6,45 Vollkräfte. Das Pflegepersonal, welches keiner Fachabteilung zugeordnet werden kann (Endoskopie, zentrale Aufnahme, OP) ist unter A-14.2 aufgelistet.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3,1 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Servicekräfte	8,4		Die Servicekräfte unterstützen das Pflegepersonal bei nicht patientenbezogenen Tätigkeiten.

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	Die Hygienefachkraft steht allen Abteilungen zur Verfügung.
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

B-[2].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

keine Angaben



B-[3] FACHABTEILUNG ALLGEMEINE CHIRURGIE

B-[3].1 ALLGEMEINES

Name: Allgemeine Chirurgie
 Art der Abteilung: Hauptabteilung
 Fachabteilungsschlüssel: 1500
 Hausanschrift: Marburgerstr. 85
 4127 Kassel
 Telefon: 0561 / 8073 - 1300
 Fax: 0561 / 8073 - 4300
 E-Mail: chirurgie@marienkrankenhaus-kassel.de
 Internet: <http://www.marienkrankenhaus-kassel.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Priv. Doz. Dr. med.	Heimbucher, Johannes	Schwerpunkte Darm-, Reflux- und Adipositaschirurgie	0561/8073-1200 j.heimbucher@marienkrankenhaus-kassel.de	Frau R. Müller, Frau S. Drengenberg	KH-Arzt
Priv. Doz. Dr. med.	Hamelmann, Wulf	Schwerpunkt Endokrine Chirurgie	0561/8073-1200 w.hamelmann@marienkrankenhaus-kassel.de	Frau R. Müller, Frau S. Drengenberg	KH-Arzt
Dr. med.	Hoffmann, Michael	Schwerpunkte Darm- und Hernienchirurgie	0561/8073-1200 m.hoffmann@marienkrankenhaus-kassel.de	Frau R. Müller, Frau S. Drengenberg	KH-Arzt

B-[3].2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE [ALLGEMEINE CHIRURGIE]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC60	Adipositaschirurgie	Angeboten wird das gesamte Spektrum der Adipositaschirurgie (Implantation von Magenballon und Magenband und auch Bypasschirurgie und resezierende Operationsverfahren). Die Vor- und Nachsorge wird mit Kooperationspartnern abgestimmt.
VC67	Chirurgische Intensivmedizin	Es stehen für den Bedarfsfall Betten auf einer Intermediate Care-Einheit und Betten auf der Intensivstation mit allen technischen Möglichkeiten zur Verfügung.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC21	Endokrine Chirurgie	Es werden insbesondere Eingriffe an Schilddrüsen, Nebenschilddrüsen und Nebennieren durchgeführt. Hierbei wird das Neuromonitoring des N. recurrens (Überwachung der Funktion eines nah an der Schilddrüse verlaufenden Nerven) standardmäßig durchgeführt.
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	Hier sind die fast ausschließlich laparoskopisch durchgeführten Gallenblasenentfernungen zu betonen. Größere Leber- oder Pankreaseingriffe werden nicht durchgeführt.
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	Besonders hervorzuheben ist hier der Bereich der laparoskopischen Chirurgie (Schlüssellochchirurgie) im gesamten Dickdarm einschließlich Enddarm bei gutartigen Erkrankungen und Karzinomen. Den zweiten Schwerpunkt stellt die Hernienchirurgie dar. Alle Brüche im Bauchbereich werden fast ausschließlich laparoskopisch mit Einbau eines Kunststoffnetzes durchgeführt. Aber auch alle anderen gängigen Magen-Darm-Operationen werden durchgeführt.
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	Die bei uns in Haus durchgeführten Bauchoperationen werden fast ausschließlich laparoskopisch operiert ("Schlüssellochchirurgie").
VC62	Portimplantation	Einpflanzung eines Kathetersystems zur regelmäßigen Infusionsbehandlung, z. B. bei Chemotherapie.
VC14	Speiseröhrenchirurgie	Hier sind die Operationen im Bereich der unteren Speiseröhre bei Sodbrennen und anderen Funktionsstörungen gemeint (Fundoplikatio und Beseitigung eines Zwerchfellbruchs). Die zuvor erforderliche Diagnostik (Druck- und Säuremessung) wird ebenfalls in unserem Haus durchgeführt.
VC24	Tumorchirurgie	Die hiesige Tumorchirurgie betrifft die Bereiche unterer Ösophagus, Magen, Dünndarm, Dickdarm. Das Marienkrankenhaus ist Mitglied im Tumorzentrum Darmkrebs Nordhessen, in dem alle an der Tumorbehandlung eines Patienten beteiligten Fachärzte organisiert sind.

B-[3].3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE [ALLGEMEINE CHIRURGIE]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Die offerierten Leistungen können Sie dem allgemeinen Teil A entnehmen.	Das medizinisch-pflegerische Angebot steht in allen Fachabteilungen gleichermaßen bei Bedarf zur Verfügung, da die Stationen teilweise interdisziplinär geführt werden.

B-[3].4 NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE [ALLGEMEINE CHIRURGIE]

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	Die Angebote können Sie dem allgemeinen Teil A entnehmen.	Die Serviceleistungen stehen den Patienten aller Fachabteilungen zur Verfügung.

B-[3].5 FALLZAHLEN [ALLGEMEINE CHIRURGIE]

Vollstationäre Fallzahl: 2544

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-[3].6 DIAGNOSEN NACH ICD

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer*:	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	K40	355	Leistenbruch (Hernie)
2	E04	294	Schilddrüsenvergrößerung mit oder ohne Knoten, ohne Unter- oder Überfunktion, ohne Jodmangel
3	K80	241	Gallensteinleiden, teils mit akuter oder chronischer Entzündung der Gallenblase
4	K44	115	Zwerchfellbruch (Hernie), oft in Verbindung mit Säurerückfluss vom Magen in die Speiseröhre (Sodbrennen), ICD-10-Ziffer K21
5	K43	110	Bauchwandbruch (Hernie)
6	I84	97	Hämorrhoiden
7	K35	94	Akute Blinddarmentzündung
7	R10	94	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
9	K57	86	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
10	E66	77	schweres Übergewicht, Body mass Index über 40
11	K60	72	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms
12	K42	59	Nabelbruch (Hernie)
13	K56	57	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
14	C18	54	Dickdarmkrebs, häufig im Bereich des Sigmas
15	L05	52	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus
16	K66	42	Sonstige Krankheit des Bauchfells (Peritoneum)
17	K61	39	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters

Rang	ICD-10-Ziffer*:	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
18	K62	33	Sonstige Krankheit des Mastdarms bzw. des Afters
19	K21	31	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft, häufig in Verbindung mit einem Zwerchfellbruch, ICD-10-Ziffer K44, siehe Rang 4)
20	S06	28	Verletzung des Schädelinneren
21	C20	27	Dickdarmkrebs im Bereich des Enddarmes
22	K36	26	Sonstige Blinddarmentzündung
23	K22	17	Sonstige Krankheit der Speiseröhre
24	C73	15	Schilddrüsenkrebs
24	K63	15	Sonstige Krankheit des Darms, hier fast überwiegend gutartiger Polyp
26	L02	14	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
27	K50	13	Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Darms - Morbus Crohn
27	K59	13	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall
27	R13	13	Schluckstörungen
30	D12	12	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges bzw. des Afters

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	K40.9	288	Leistenbruch, einseitig, ohne Einklemmung
2	E04.2	279	Mehrknotige Schilddrüsenvergrößerung
3	K44.9	112	Zwerchfellbruch ohne Einklemmung
4	K43.9	84	Bauchwand- oder Narbenbruch ohne Einklemmung
5	E66.0	73	Schweres Übergewicht (BMI > 40) durch übermäßige Kalorienzufuhr
6	K40.2	48	Doppelseitiger Leistenbruch, ohne Einklemmung
7	K42.9	44	Nabelbruch ohne Einklemmung
8	K21.0	25	Rückfluss von Magensäure in die Speiseröhre mit Entzündung
8	K43.0	25	Bauchwand- oder Narbenbruch mit Einklemmung, ohne Gangrän
10	C18.7	19	Dickdarmkrebs im Sigma
11	C18.0	15	Dickdarmkrebs im Zäkum
12	K42.0	14	Nabelhernie mit Einklemmung, ohne Gangrän
13	K40.3	11	Leistenbruch, einseitig, mit Einklemmung, ohne Gangrän
14	K41.9	10	Schenkelbruch, einseitig, ohne Einklemmung
15	C18.2	9	Dickdarmkrebs im aufsteigenden Anteil
16	E21.0	7	Primäre Überfunktion der Nebenschilddrüse

Rang	ICD-10 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
16	K40.0	7	Doppelseitiger Leistenbruch mit Einklemmung, ohne Gangrän
18	E04.9	6	Schilddrüsenvergrößerung ohne Knoten, ohne Funktionsstörung
18	K21.9	6	Rückfluss von Magensäure in die Speiseröhre ohne Entzündung
20	C18.3	<= 5	Dickdarmkrebs an der rechtsseitigen Abknickung
20	C18.4	<= 5	Dickdarmkrebs im querverlaufenden Anteil
20	C18.5	<= 5	Dickdarmkrebs an der linksseitigen Abknickung
20	C18.6	<= 5	Dickdarmkrebs im absteigenden Anteil
20	C19	<= 5	Dickdarmkrebs am Übergang von Grimmdarm (Kolon) zu Mastdarm (Rektum)
20	E66.8	<= 5	Krankhaftes schweres Übergewicht (BMI > 40)
20	K44.0	<= 5	Zwerchfellbruch mit Einklemmung, ohne Gangrän

B-[3].7 PROZEDUREN NACH OPS

B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-694	524	Diagnostische Spiegelung der Bauchhöhle
2	5-530	369	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs, zumeist mittels Schlüssellochchirurgie und Einlage eines Kunststoffnetzes
3	5-069	319	Teilentfernung von Schilddrüse und Nebenschilddrüsen
4	5-469	307	Sonstige Operation am Darm, überwiegend Lösen von Verwachsungen
5	5-511	250	Operative Entfernung der Gallenblase mittels Schlüssellochchirurgie
6	8-919	238	Umfassende Schmerzbehandlung nach Operationen
7	5-062	219	operative Entfernung von mehr als der Hälfte der Schilddrüse (siehe auch Ränge 16 und 17 der Liste)
8	5-448	176	Unter dieser Ziffer finden sich einerseits 120 Fälle von Manschettenbildung am Mageneingang zur Verhinderung von Sodbrennen, andererseits 40 Fälle von operativer Anlage eines anpassbaren Magenbandes und 5 Fälle von Neufixierung eines Magenbandes bei schwerem Übergewicht.
9	5-493	173	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
10	5-455	152	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms, überwiegend mittels Schlüssellochchirurgie
11	5-538	125	Operativer Verschluss eines Zwerchfellbruchs (Hernie), zumeist in Kombination mit einer Manschettenbildung am Mageneingang, siehe auch Rang 8 der Liste
12	5-536	114	Verschluss eines Narbenbruchs
13	5-490	111	Spaltung und Entfernung von Gewebe im Analbereich
14	5-534	78	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs
15	5-067	76	Entfernung von Nebenschilddrüsen

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
16	5-061	62	Operative Entfernung einer Schilddrüsenhälfte (siehe auch Ränge 7 und 17 der Liste)
17	5-063	58	Operative Entfernung der kompletten Schilddrüse (siehe auch Ränge 7 und 16 der Liste)
18	5-541	48	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des Raums hinter der Bauchhöhle
18	5-897	48	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)
20	5-491	44	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
21	5-492	35	Entfernung von erkranktem Gewebe des Analkanals
22	5-893	28	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
23	5-434	27	Bildung eines Schlauchmagens bei schwerem Übergewicht
24	5-894	25	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
25	5-449	24	Sonstige Operation am Magen, z. B. Übernähung von Magengeschwüren oder Einlegen eines Rohres zum Offenhalten
26	5-467	23	Sonstige wiederherstellende Operation am Darm
27	5-399	22	Einpflanzung eines Kathetersystems zur Infusionsbehandlung (Portimplantation)
27	5-484	22	Operative Mastdamentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels
29	5-549	20	Sonstige Bauchoperation
30	5-465	19	Rückverlagerung eines künstlichen (doppelläufigen) Darmausganges in den Bauchraum und Wiederherstellung der Durchgängigkeit des Darmes

B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-530.31	318	Verschluss einer Hernia inguinalis: Mit alloplastischem Material: Laparoskopisch transperitoneal
2	5-448.42	103	Anderer Rekonstruktion am Magen: Fundoplikatio: Laparoskopisch
3	5-538.1	96	Verschluss einer Hernia diaphragmatica: Mit Plastik
4	5-536.41	84	Verschluss einer Narbenhernie: Mit alloplastischem Material: Laparoskopisch transperitoneal
5	5-455.75	57	Partielle Resektion des Dickdarmes: Sigmaresektion: Laparoskopisch mit Anastomose
6	5-534.31	44	Verschluss einer Hernia umbilicalis: Mit alloplastischem Material: Laparoskopisch transperitoneal
7	5-448.c2	40	Einbau oder Wechsel eines anpassbaren Magenbandes über eine Bauchspiegelung
8	5-530.71	36	Verschluss einer Hernia inguinalis: Bei Rezidiv, mit alloplastischem Material: Laparoskopisch transperitoneal
9	5-434.51	26	Atypische partielle Magenresektion: Herstellung eines Schlauchmagens [Sleeve Resection] (als vorbereitender Eingriff) für eine biliopankreatische Diversion mit Duodenal-Switch (erste Sitzung): Laparoskopisch

Rang	OPS-Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
10	5-448.52	17	Bildung einer Teilmanschette am Mageneingang mittels Schlüssellochchirurgie
10	8-127.0	17	Endoskopisches Einlegen eines Magenballons
12	5-535.31	14	Verschluss einer Hernia epigastrica: Mit Netz mittels Schlüssellochchirurgie (transperitoneal)
13	5-534.30	11	Verschluss einer Nabelhernie mit Netz, offen chirurgisch
14	5-538.6	10	Verschluss eines erneuten Zwerchfellbruches
15	5-455.05	8	Teilweise Entfernung des Dickdarmes und Verbindung der Enden mittels Schlüssellochchirurgie
15	5-531.31	8	Verschluss einer Schenkelhernie mit Netz mittels Schlüssellochchirurgie (transperitoneal)
17	5-484.55	7	Enddarmentfernung unter Erhalt des Schließmuskels mit Verbindung der Enden mittels Schlüssellochchirurgie
17	5-538.91	7	Verschluss eines erneuten Zwerchfellbruches mit einem Kunststoffnetz mittels Schlüssellochchirurgie (transperitoneal)
19	5-484.35	6	Entfernung des Enddarms unter Erhalt des Schließmuskels mit Verbindung der Enden mittels Schlüssellochchirurgie
20	5-071.43	<= 5	Teilentfernung der Nebenniere mittels Schlüssellochchirurgie
20	5-072.03	<= 5	operative Entfernung der Nebenniere mittels Schlüssellochchirurgie
20	5-445.20	<= 5	Magenbypass: hintere Gastroenterostomie, offen chirurgisch
20	5-455.25	<= 5	Teilentfernung des Dickdarmes mittels Schlüssellochchirurgie: Ileoazalresektion mit Anastomose
20	5-455.45	<= 5	Teilentfernung des Dickdarmes mittels Schlüssellochchirurgie: Hemikolektomie rechts mit Anastomose
20	5-455.65	<= 5	Teilentfernung des Dickdarmes mittels Schlüssellochchirurgie: Hemikolektomie links mit Anastomose
20	5-484.05	<= 5	Teilentfernung des Enddarmes unter Erhalt des Schließmuskels und Verbindung der Enden mittels Schlüssellochchirurgie
20	5-484.06	<= 5	Teilentfernung des Enddarmes unter Erhalt des Schließmuskels und Anlage eines künstlichen Darmausganges mittels Schlüssellochchirurgie
20	5-484.45	<= 5	Entfernung des Enddarmes unter Erhalt des Schließmuskels und Verbindung der Enden mittels Schlüssellochchirurgie
20	5-484.56	<= 5	Entfernung des Enddarmes unter Erhalt des Schließmuskels und Anlage eines künstlichen Darmausganges mittels Schlüssellochchirurgie
20	5-535.30	<= 5	Verschluss einer Hernia epigastrica mit Kunststoffnetz, offen chirurgisch

B-[3].8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM08	Notfallambulanz (24h)			
AM07	Privatambulanz			

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM00	Schwerpunktsprechstunden	Sprechstunden zur Abklärung der Notwendigkeit einer Operation		
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

B-[3].9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-399	32	Einpflanzung eines Kathetersystems zur Infusionsbehandlung (Portimplantation)
2	5-530	6	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs, hier fast nur mittels Schlüssellochchirurgie und Einlage eines Kunststoffnetzes
3	5-429	<= 5	Dehnung einer Speiseröhrenverengung
3	5-534	<= 5	Verschluss eines Nabelbruches
3	5-535	<= 5	Operativer Verschluss eines Bruches im Oberbauch (Hernie)

B-[3].10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFGENOSSENSCHAFT

nicht vorhanden

B-[3].11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-[3].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	10,3 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie	

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ62	Unfallchirurgie	Kooperation mit einem im Krankenhaus niedergelassenen Unfallchirurgen
AQ13	Viszeralchirurgie	

B-[3].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	26,5 Vollkräfte	3 Jahre	Hier sind nur die auf den Bettenstationen eingesetzten Pflegekräfte berücksichtigt. Funktionspersonal, welches keiner Fachabteilung zugeordnet werden kann (Endoskopie, zentrale Aufnahme, OP) ist unter A14-2 aufgelistet.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,5 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Servicekräfte	4,1		Die Servicekräfte unterstützen die Pflegekräfte auf der Station bei nicht patientenbezogenen Tätigkeiten.

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ07	Onkologische Pflege/Palliative Care	
PQ08	Operationsdienst	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

B-[3].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

keine Angaben

B-[4] FACHABTEILUNG ANÄSTHESIE, CHIRURGISCHE INTENSIVMEDIZIN UND SCHMERZTHERAPIE

B-[4].1 ALLGEMEINES

Name: Abteilung für Anästhesie, chirurgische Intensivmedizin und Schmerztherapie
 Art der Abteilung: Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit
 Fachabteilungsschlüssel: 3791
 Hausanschrift: Marburgerstr. 85,
 34127 Kassel
 Telefon: 0561 / 8073 - 0
 Fax: 0561 / 8073 - 4000
 E-Mail: info@marienkrankenhaus-kassel.de
 Internet: http://www.marienkrankenhaus-kassel.de

Chefarzt:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Göddecke, Matthias	Chefarzt	0561/8073-0 m.goeddecke@marienkrankenhaus-kassel.de		KH-Arzt

B-[4].2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE [ANÄSTHESIE, CHIRURGISCHE INTENSIVMEDIZIN UND SCHMERZTHERAPIE]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Anästhesie, chirurgische Intensivmedizin und Schmerztherapie	Kommentar / Erläuterung
VC67	Chirurgische Intensivmedizin	
VX00	Interdisziplinäre Schmerztherapie	Ein Schmerzteam aus speziell weitergebildeten Ärzten und Pflegekräften arbeitet seit Jahren erfolgreich nach einem Konzept zum "Schmerzfremen Hospital". Regelmäßige Veranstaltungen zu diesem Thema sind in der Innerbetrieblichen Fortbildung etabliert.

B-[4].3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE [ANÄSTHESIE, CHIRURGISCHE INTENSIVMEDIZIN UND SCHMERZTHERAPIE]

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].4 NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE [ANÄSTHESIE, CHIRURGISCHE INTENSIVMEDIZIN UND SCHMERZTHERAPIE]

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].5 FALLZAHLEN [ANÄSTHESIE, CHIRURGISCHE INTENSIVMEDIZIN UND SCHMERZTHERAPIE]

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-[4].6 DIAGNOSEN NACH ICD

B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].7 PROZEDUREN NACH OPS

B-[4].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

B-[4].9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFGENOSSENSCHAFT

nicht vorhanden

B-[4].11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-[4].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,9 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,4 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ01	Anästhesiologie	

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF15	Intensivmedizin	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	

B-[4].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	4,4 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP14	Schmerzmanagement	

B-[4].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

keine Angaben

TEIL C - QUALITÄTSSICHERUNG

C-2 EXTERNE QUALITÄTSSICHERUNG NACH LANDESRECHT GEMÄß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich:	Kommentar / Erläuterung:
Schlaganfall: Akutbehandlung	

C-3 QUALITÄTSSICHERUNG BEI TEILNAHME AN DISEASE-MANAGEMENT-PROGRAMMEN (DMP) NACH § 137F SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 TEILNAHME AN SONSTIGEN VERFAHREN DER EXTERNEN VERGLEICHENDEN QUALITÄTSSICHERUNG

- Qualitätssicherung Hämotherapie der Landesärztekammer Hessen
- Externe Qualitätssicherung Adipositas-Chirurgie der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Externe Qualitätssicherung im Schlaflabor durch die Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (Struktur- und Ergebnisqualität)
- QUIPS - Benchmark-Projekt zur postoperativen Schmerztherapie
- Externe Qualitätssicherung Colorektale Karzinome des Tumorzentrums Darmkrebs Nordhessen e.V.

C-5 UMSETZUNG DER MINDESTMENGENVEREINBARUNG NACH § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 UMSETZUNG VON BESCHLÜSSEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG NACH § 137 ABS. 1 SATZ 1 NR. 2 SGB V ("STRUKTURQUALITÄTSVEREINBARUNG")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 UMSETZUNG DER REGELUNGEN ZUR FORTBILDUNG IM KRANKENHAUS NACH § 137 SGB V

		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen	15 Personen
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	13 Personen
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2]	13 Personen

* nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)

** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

TEIL D - QUALITÄTSMANAGEMENT

D-1 QUALITÄTSPOLITIK

Die Basis unserer Arbeit und unserer Qualitätspolitik stellt das gemeinsame Leitbild aller Einrichtungen der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz v. Paul, Fulda - „Liebe sei Tat“ -dar, dessen Grundsätze bereits in der Einleitung genannt wurden.

Besonders wichtig ist uns dabei, dass das Leitbild von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen aller Einrichtungen der Glaubenskongregation in einem Gemeinschaftsprojekt entwickelt und im Verlauf aktualisiert wurde. In den Mittelpunkt des Leitbildes wurde der Mensch (der Patient) mit seinen Bedürfnissen gestellt. Die Belange und Bedürfnisse der Mitarbeiter werden im Leitbild ebenfalls berücksichtigt.

Um die Umsetzung des Leitbildes bei der täglichen Arbeit mit unseren Patienten und im Umgang miteinander zu sichern, ist die jährliche Teilnahme an einer Leitbildschulung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter obligatorisch.

Führungskräfte übernehmen in unserem Hause eine besondere Vorbildfunktion. Dazu wurden Führungsgrundsätze entwickelt, die als allgemeingültige Verhaltensregeln den Rahmen für das tägliche Miteinander zwischen Führungskräften und Mitarbeitern vorgeben.

Zentrale Voraussetzung für die Erhaltung des Krankenhauses und der Leistungsfähigkeit ist Wirtschaftlichkeit. Dieses wird im Leitbild, aber auch im täglichen Umgang miteinander, allen Mitarbeitern vermittelt.

Um langfristig wirtschaftlich zu bleiben, werden alle Mitarbeiter bezüglich des bewussten und sparsamen Umgangs mit den Ressourcen sensibilisiert. Dazu gehört auch die Optimierung der Kernprozesse zur Verhinderung von Reibungsverlusten. Trotz festgelegter Abläufe muss dabei eine gewisse Flexibilität ermöglicht bleiben, um unvorhergesehenen Situationen adäquat begegnen zu können.

Risiken und Fehler kommen überall vor. Es ist für uns wichtig, sie frühzeitig aufzudecken und zu analysieren, um ein nochmaliges Auftreten zu verhindern, ohne dass der verantwortliche Mitarbeiter unnötige Konsequenzen erfährt. Selbstverständlich werden Maßnahmen zur Vorbeugung und Minderung von Risiken und Fehlern aus der Analyse abgeleitet.

Durch regelmäßige interne Audits wird der kontinuierliche Verbesserungsprozess dauerhaft in Bewegung gehalten. Seit 2004 wird unser QM-System zudem regelmäßig von extern visitiert. Im Jahr 2010 wurde das Marienkrankenhaus zum dritten Mal nach KTQ und proCumCert zertifiziert. Eine Besonderheit bei der Zertifizierung stellte dabei die Verbundzertifizierung mit unserem Schwesterkrankenhaus, dem St. Elisabeth-Krankenhaus Volkmarzen dar.

Die Patienten und ihre Angehörigen immer über die aktuelle Situation und die erforderlichen Schritte zu informieren, gehört zu unseren Kernanliegen. Aber auch Kontakte mit anderen Personengruppen werden bedarfsgerecht gepflegt.

Die regelmäßige Darstellung unserer Strukturen und Leistungsfähigkeit in der Öffentlichkeit durch das Internet, Veranstaltungen für Ärzte und Patienten, unsere Mitarbeiterzeitung und die lokalen Medien ist uns sehr wichtig und wird strukturiert umgesetzt.

D-2 QUALITÄTSZIELE

Auf der Grundlage der Qualitätspolitik und der übergeordneten Ziele der St. Vinzenz Krankenhaus gGmbH, Fulda, wurden in den letzten Jahren folgende hausinterne übergeordnete Ziele abgeleitet:

- Strukturierte Führung und Förderung der Mitarbeiter
- Erhöhung der Zufriedenheit bei Patienten und Mitarbeitern
- Medizinische und pflegerische Behandlung nach dem aktuellen wissenschaftlichen Standard
- Hoher qualitativer Standard bei allen Abläufen im gesamten Krankenhaus unter Beachtung des Wirtschaftlichkeitsgebotes

Für die Erreichung dieser Ziele wurden in den letzten beiden Jahren u. a. folgende Projekte begonnen:

- Entwicklung neuer Strukturen bei der ärztlichen und pflegerischen Patientenversorgung
- Erweiterung des Leistungsspektrums
- Strukturierte Weiterbildungen
- Verbesserung der zentralen Abläufe in allen Organisationsbereichen des Krankenhauses, insbesondere bei Schnittstellen übergreifenden Abläufen
- Optimierung des Besprechungswesens
- Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems

Die Zielerreichung wird im Rahmen des QM mit unterschiedlichen Methoden überprüft:

- Prozessanalysen
- Kennzahlen
- Überprüfung der Erreichung persönlicher Ziele in den Mitarbeitergesprächen
- Interne Audits

D-3 AUFBAU DES EINRICHTUNGSINTERNEN QUALITÄTSMANAGEMENTS

Das strukturierte Qualitätsmanagementsystem im Marienkrankenhaus Kassel ist eingebunden in das QM der gesamten St. Vinzenz Krankenhaus gGmbH, das im Jahr 2002 mit dem Ziel der Zertifizierung nach proCumCert seitens der Geschäftsführung implementiert wurde.

Das **oberste Gremium** des QM bilden die Krankenhausleitung, der Geschäftsführer und der Qualitätsmanagementbeauftragte, der für diese Aufgabe die **Stabsstelle QM** besetzt. Das Gremium ist für die dauerhafte Einrichtung und Weiterentwicklung des QM-Systems verantwortlich. Halbjährlich und auf Antrag erfolgt ein Bericht des QMB an die Krankenhausleitung, dabei werden die QM-Aktivitäten des darauffolgenden Halbjahres vorgestellt und danach abgestimmt.

Der QMB, ein Mitglied der Krankenhausleitung und sechs Mitarbeiter in verantwortlichen Funktionen aus Verwaltung, Pflege und ärztlichem Dienst bilden das **Kernteam**, das im Rahmen von mindestens zweimonatlichen Treffen den Fortgang der Entwicklung des strukturierten QM-Systems für das gesamte Krankenhaus organisiert und die internen Audits durchführt. Zweimal jährlich findet eine gemeinsame Sitzung mit dem Kernteam unseres Schwesterkrankenhauses in Volkmarßen statt, um gemeinsame QM-Projekte zu bearbeiten.

Für einzelne Projekte im QM werden **Projektteams** gebildet, diese bearbeiten das Projekt und präsentieren das Ergebnis dem Kernteam. Nach Abschluss der Projektarbeit werden sie wieder aufgelöst.

Für dauerhafte QM -Themen werden **Qualitätszirkel** gebildet, deren Aufgaben prinzipiell unbefristet angelegt sind.

Im "**Dokumentenlenkungssystem**" sind alle im Marienkrankenhaus gültigen Arbeitsanweisungen, Standards, Informationen, und Formulare vor der Freigabe zur Nutzung überprüft worden. Regelmäßige Überprüfungen sind festgelegt. Die Koordination erfolgt durch den QMB. In allen Abteilungen wurde ein "**Dokumentenlenkungsbeauftragter**" benannt, der dafür Sorge trägt, dass alle genutzten Dokumente auf dem neuesten Stand sind. Alle Dokumente werden sukzessive in das QM-Portal des Intranets eingestellt, so dass jeder Mitarbeiter Zugriff auf alle gültigen und aktuellen Informationen hat.

D-4 INSTRUMENTE DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

Interne Auditinstrumente zur Überprüfung der Umsetzungsqualität nationaler Expertenstandards (z. B. Dekubitusprophylaxe, Entlassungsmanagement, Schmerzmanagement, Sturzprophylaxe, Förderung der Harnkontinenz):

Die an unser Haus angepassten nationalen Expertenstandards wurden im Jahr 2010 von Qualitätsteams überprüft und aktualisiert.

Bzgl. der Sturzprophylaxe wird das individuelle Sturzrisiko erfasst, Maßnahmen werden eingeleitet. Jeder dennoch auftretende Sturz wird auf einem Sturzerfassungsformular dokumentiert, die Protokolle werden vom Qualitätsmanagementbeauftragten bzgl. Häufigkeit, Ursachen, Handlungsbedarf analysiert.

Das Entlassungsmanagement bei aufwändigen Überleitungen in die Weiterversorgung wird durch telefonisches Nachfragen des Sozialdienstes bei der übernehmenden Stelle überprüft.

Bzgl. der Dekubitusprophylaxe nimmt das Marienkrankenhaus freiwillig weiterhin an der externen Qualitätssicherung zur Dekubitusprophylaxe teil.

Bzgl. der postoperativen Schmerztherapie sind wir seit Februar 2010 am multizentrischen interdisziplinären Benchmarkprojekt QUIPS beteiligt. Die Ergebnisse werden analysiert und allen Beteiligten vorgestellt.

Beschwerdemanagement:

Das Marienkrankenhaus legt großen Wert darauf, dass Beschwerden erfasst werden, um Schwachstellen zu ermitteln und Verbesserungsmaßnahmen einzuleiten. Dazu wurde ein strukturiertes Beschwerdemanagement eingeführt, welches gewährleistet, dass alle eingehenden schriftlichen Beschwerden an die Krankenhausleitung weitergeleitet und innerhalb definierter Fristen bearbeitet werden. Die Mitarbeiter sind gehalten, mündlich geäußerte Beschwerden ggf. auch anonym aufzuschreiben und ebenfalls zur Bearbeitung weiter zu leiten. Beschwerdeführer erhalten grundsätzlich eine schriftliche Rückmeldung der Geschäftsführung. Dieses Instrument steht neben den Patienten und Angehörigen auch den Mitarbeitern zur Verfügung.

Fehler- und Risikomanagement (z.B. Critical Incident Reporting System (CIRS), Maßnahmen und Projekte zur Erhöhung der Patientensicherheit):

Zur Optimierung der Sicherheit wurden nachhaltige Strukturen geschaffen. Hierzu dient ein vierstufiger Prozess aus Risikoidentifizierung, -bewertung, -bewältigung und -überwachung. Dieses systematische Vorgehen dient dazu, dass vor allem sich wiederholende Risiken und Fehler, die auf Schwächen im System hinweisen, erkannt und daraus folgend zukünftig durch das Einleiten geeigneter Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen vermieden werden können.

Es bestehen detaillierte Regelungen zum strukturierten Umgang mit jeglichen Fehlern, Verlusten und Risikosituationen. Die Erfassung von die Patientensicherheit gefährdenden Situationen erfolgt über das EDV-Erfassungstool „Riskop“, welches nach intensiven Schulungen der Mitarbeiter regelmäßig genutzt wird. Eingehende Meldungen regelmäßig durch ein interdisziplinäres Team ausgewertet, so dass erforderliche Maßnahmen auch kurzfristig eingeleitet werden können. Jährlich wird darüber ein Bericht erstellt und im Intranet veröffentlicht.

Morbiditäts- und Mortalitätsbesprechungen:

Problematische Fälle werden auf Anregung beteiligter Ärzte oder Pflegekräfte noch während des stationären Aufenthaltes oder im Anschluss daran mit allen an der Behandlung beteiligten Personen besprochen oder reflektiert. Die Meldung einer erforderlichen Besprechung erfolgt an den Geschäftsführer, dieser organisiert einen kurzfristigen Termin und nimmt als Moderator auch selber an den Fallbesprechungen teil.

Patienten-Befragungen:

Orientierende Patientenbefragungen zu allen wichtigen Prozessen führen wir jährlich mit Unterstützung einer externen Firma durch. Dabei evident werdende mögliche Problemfelder werden durch weitere spezifische Befragungen genauer analysiert. Die Ergebnisse werden mit den einzelnen Abteilungen besprochen und entsprechende Maßnahmen gemeinsam festgelegt und umgesetzt.

Mitarbeiter-Befragungen:

Mitarbeiterbefragungen finden alle zwei Jahre statt, zuletzt 2010. Sie werden mit Hilfe einer externen Firma so geplant und durchgeführt, so dass die Anonymität der Mitarbeiter weitestgehend gesichert ist. Bei der letzten Befragung gab es bei der Auswertung Unklarheiten, so dass eine gezielte Befragung zu dem entsprechenden Thema angeschlossen wurde.

Einweiser-Befragungen:

Einweiserbefragung wurden bisher nicht durchgeführt. Für 2011 ist eine lokale Imageanalyse geplant.

Maßnahmen zur Patienten-Information und -Aufklärung:

Patienten und Angehörige werden im Marienkrankenhaus umfassend informiert und aufgeklärt. Dazu dienen ausführliche Informationsmappen zu allgemeinen Themen in allen Zimmern, Merkblätter zu verschiedenen Erkrankungen, Visiten und nachmittägliche Sprechzeiten für Angehörige. Medizinische Aufklärung vor Eingriffen erfolgt mündlich durch einen Arzt/eine Ärztin mit Hilfe von speziellen Aufklärungsbögen in angemessenem Abstand vor der geplanten Maßnahme. Zu häufigen medizinischen Themen werden außerdem regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen für Interessierte angeboten.

Wartezeitenmanagement:

Für die zentrale Patientenaufnahme und die Sprechstunden werden in einem strukturierten Bestellsystem alle planbaren Termine möglichst gleichmäßig über die Woche verteilt. Notfälle und nicht angemeldete Patienten werden nach medizinischer Dringlichkeit versorgt. Um auch für sie längere Wartezeiten zu vermeiden, ist täglich für alle Fachabteilungen neben dem Pflegepersonal auch ein zuständiger Arzt benannt.

Wartezeiten stationärer Patienten auf Untersuchungen wurden verringert, indem die Funktionsabteilungen gebündelt wurden und die Untersuchungs- und Behandlungszeitpunkte besser koordiniert werden. Die Patienten werden erst kurz vor dem Termin von der Station abgerufen, um längeres Warten zu vermeiden.

Hygienemanagement:

Das Marienkrankenhaus beschäftigt eine Krankenschwester mit Zusatzausbildung zur Hygienefachkraft zur Koordination des Hygienemanagements. Sie wird unterstützt vom hygienebeauftragten Arzt. Sie führt regelmäßig Hygienevisiten in allen relevanten Bereichen durch und wertet hygienerelevante Protokolle und Statistiken des mikrobiologischen Vertragslabor aus. Die Ergebnisse werden innerhalb der Krankenhausleitung, in der Chefarztkonferenz sowie in der Hygienekommission besprochen. Weiterhin ist sie an den Planungen bei Um- und Neubauten patientenbezogener Bereiche beteiligt.

Es existiert ein umfangreiches Hygienehandbuch, in dem alle relevanten Themenbereiche detailliert beschrieben und klare Arbeits- und Verfahrensanweisungen enthalten sind. Dieses wird von der Hygienefachkommission regelmäßig aktualisiert.

Im Rahmen der innerbetrieblichen Fortbildung werden regelmäßig hygienerelevante Themen behandelt. Einige Veranstaltungen sind dabei für gewisse Berufsgruppen verpflichtend; die Teilnahme wird überwacht.

Die Hygienefachkraft arbeitet eng mit Gesundheitsbehörden und anderen Einrichtungen zusammen und kontrolliert regelmäßig sämtliche Vorgaben auf Umsetzung. Neuerungen und externe Maßgaben, z.B. vom Gesundheitsamt, werden so zeitnah berücksichtigt.

Sonstige:

Neben den bereits genannten stehen weitere Instrumente des Qualitätsmanagements im Marienkrankenhaus Verfügung.

Im **Ideenmanagement** werden Kompetenz, Kreativität und Engagement der Mitarbeiter genutzt. Zur Eingabe von Ideen

stehen spezielle Formulare zur Verfügung. Sie werden im Kernteam gesammelt, dort wird auch gemeinsam mit der Krankenhausleitung über die Umsetzung entschieden. Für die besten Ideen werden am Jahresende im Rahmen einer Feierstunde Preise vergeben.

Das **innerbetriebliche Fortbildungswesen** wird von einer speziell für diesen Bereich eingestellten Pflegewirtin organisiert. Jährlich wird ein Fortbildungsprogramm mit Pflicht- und freiwilligen Fortbildungen herausgegeben. Die Teilnahme an Pflichtfortbildungen wird überwacht. Themenvorschläge werden explizit erfragt, die Ergebnisse fließen in die nachfolgende Jahresplanung ein.

Einarbeitungskonzepte existieren für neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen. Anhand von abzuarbeitenden Checklisten lernen diese alle wesentlichen Bereiche und Tätigkeiten kennen. Weiterhin werden allen neuen Mitarbeiter zu Einführungstagen im Mutterhaus in Fulda eingeladen.

Regelmäßige **Besprechungen**, sowohl bereichsintern als auch -übergreifend, mit Protokollpflicht und Pflicht zur Kenntnisnahme, wurden im gesamten Krankenhaus etabliert, so dass sämtliche Mitarbeiter alle für sie relevanten Informationen erhalten.

Medizinische **Standards**, teils zu konkreten Versorgungsstandards ausgearbeitet, existieren sowohl im ärztlichen als auch im pflegerischen Bereich und werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Im Rahmen einer **strukturierte Personalentwicklung** werden rund ums Jahr ganz unterschiedliche Veranstaltungen zur Förderung der fachlichen und persönlichen Kompetenz und zur Teamentwicklung angeboten.

D-5 QUALITÄTSMANAGEMENTPROJEKTE

Die in den letzten Qualitätsberichten beschriebenen Projekte wurden der Planung entsprechend erfolgreich abgeschlossen oder als dauerhafte Einrichtung etabliert.

In den Jahren 2009 und 2010 sind folgende größere Projekte hinzugekommen:

- Einrichtung von Stationssekretariaten, um den Pflegedienst und den ärztlichen Dienst bei administrativen Aufgaben zu entlasten
- Neustrukturierung des Risikomanagements, Einführung des EDV-gestützten Risiko-Erfassungsprogramms RISKOP
- Einführung des PKMS-Scores für Fälle mit hochaufwändiger Pflege
- Management von Patienten mit multiresistenten Erregern (dauerhaftes Projekt)
- Einrichtung eines Intermediate-Care-Bereiches für chirurgische Patienten nach größeren Operationen zur Entlastung der Intensivstation
- Ausbau der Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten, Ansiedelung von zwei Facharztpraxen am Krankenhaus (Chirurgie/Unfallchirurgie, Gastroenterologie)
- Bauprojekte: Abschluss der umfangreichen Modernisierung und Sanierung der Bettenstationen; Wärmedämmung und Fassadensanierung des C-Traktes; Beginn Modernisierung und Sanierung des A-Traktes
- Einrichtung einer Cafeteria für Mitarbeiter und Besucher, sukzessive Erweiterung des Angebotes
- Förderung von Gesundheit und Prävention der Mitarbeiter

D-6 BEWERTUNG DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

Die Krankenhausleitung und der Qualitätsmanagementbeauftragte haben den Anspruch, die Maßnahmen zum Qualitätsmanagement regelmäßig intern und von extern überprüfen zu lassen.

Als Teile des QM, aber auch als Überprüfungen von QM-Aspekten können verschiedene Aktivitäten im Haus angesehen werden, die in festgelegtem Turnus stattfinden:

- Interne Audits, unterstützt von Visitoren aus anderen Häusern der St. Vinzenz Krankenhaus-gGmbH
- Hygienevisiten
- Begehungen des Arbeitssicherheitsausschusses
- Begehungen des Datenschutzbeauftragten
- Stationsbegehungen durch die Apotheke
- Begehungen durch den Brandschutzbeauftragten
- Überprüfungen sämtlicher Sicherheitseinrichtungen
- Interdisziplinäre retrospektive Fallbesprechungen
- Arzneimittelkommissionssitzungen
- Erhebungen zu eingegrenzten Themen, z. B. Wartezeiten in bestimmten Bereichen, Abweichungen vom OP-Plan, Zeiträume zwischen Anforderung und Erledigung von Leistungen

Alle Aktivitäten werden protokolliert und zentral gesammelt. Durch diese ständigen Reflektionen wird unser Qualitätsmanagement in den zentralen QM-Gruppen Kernteam und Qualitätsausschuss kontinuierlich auf Qualität und Umsetzung überprüft.

Neben den internen Maßnahmen erachten wir aber auch externe unabhängige Beurteilungen unseres QM-Systems als wichtig. Diese eröffnen uns eine andere Sicht auf unser Haus und können wertvolle Impulse für die weitere Entwicklung geben.

Daher wurde im Jahr 2002 der gesamten St. Vinzenz Krankenhaus gGmbH, der auch das Marienkrankenhaus Kassel angehört, die Zertifizierung nach KTQ und proCumCert beschlossen.

Im Jahr 2004 wurde unser Qualitätsmanagementsystem erstmals mit dem krankenhausspezifischen Zertifikat nach KTQ/proCumCert ausgezeichnet, welches drei Jahre Gültigkeit hat. Die Rezertifizierungen erfolgten in den Jahren 2007 und 2010.

Das nunmehr dritte Zertifikat bescheinigt eine anhaltend hohe Qualität in den Bereichen Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Informationswesen, Krankenhausführung, Qualitätsmanagement, Spiritualität und Kirchlichkeit.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind stolz auf diese offizielle Auszeichnung und motiviert, durch weitere gemeinsame Anstrengungen die Leistungsfähigkeit des Marienkrankenhauses zum Wohle der Patientinnen und Patienten weiter zu verbessern.